Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 59 (2017)
Heft: 367

Vorwort: Der Ton macht Musik
Autor: Fischer, Tereza

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

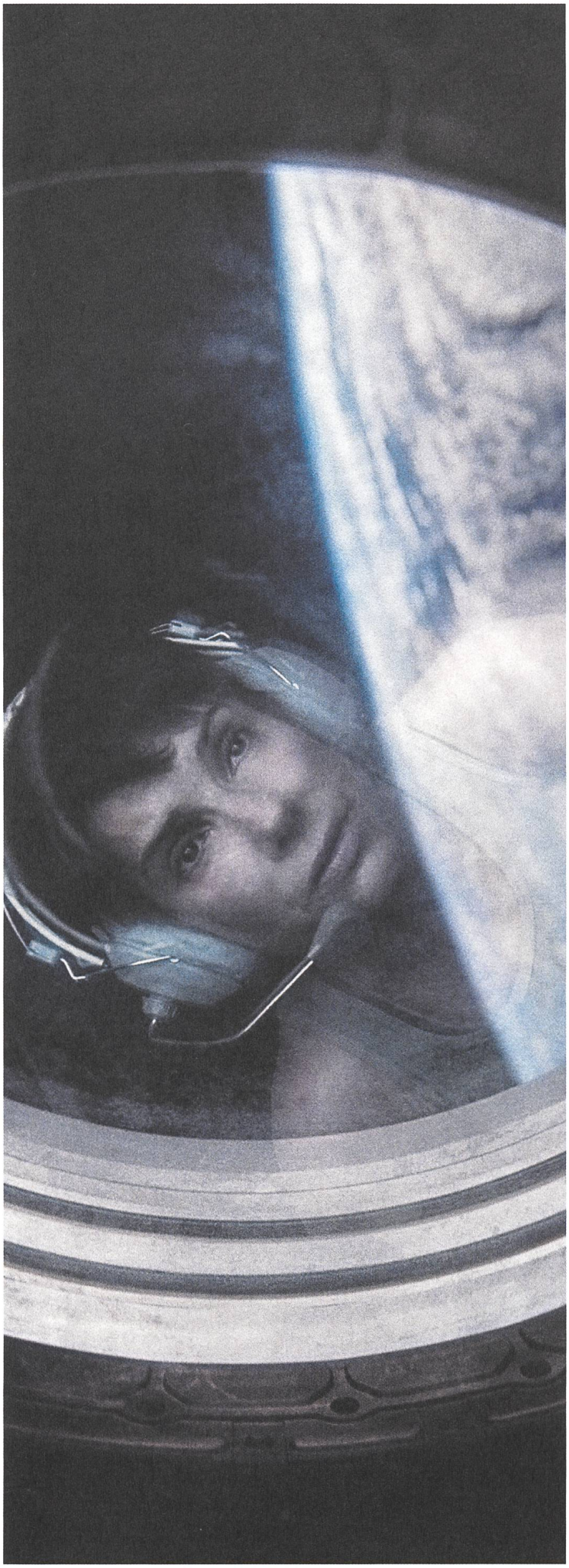
Der Ton macht die Musik

Wir können im Kino die Augen schliessen, nicht hingucken, wenn wir etwa eine blutige Schlacht nicht sehen wollen. Dem Ton können wir aber kaum ausweichen. Versuchen wir es dennoch, vermag er die Hände an den Ohren zu durchdringen. Dann hören wir es trotzdem spritzen und platzen und krachen. In unserer Phantasie entsteht dabei möglicherweise ein noch viel schlimmeres Gemetzel, das noch dazu viel weniger fiktiv wirkt, als es die Bilder vielleicht waren. So drastisch geht es aber nicht immer zu, oft bleibt der Ton eines Films beinahe unbemerkt. Obwohl Hintergrundmusik oder ein komplexes Gewirr von Geräuschen sich dezent zurückhalten, modulieren sie unsere Gefühlslage während eines Films ganz entscheidend mit. Das Bild vermag zwar über die Begrenzung der Leinwand auf eine grössere Umgebung hinauszuweisen, der Ton aber kann sich einer fixen Lokalisierung noch besser entziehen und den diegetischen Raum fast ins Unendliche anwachsen lassen. Wie schön: All dem sind wir mit dem ganzen Körper im Kino ausgeliefert.

Diese Ausgabe ist ganz dem Filmton gewidmet: *Ute Holl* untersucht das Sounddesign des Kinos als Möglichkeit, innere Wahrnehmung akustisch zu veräussern, von den 230 Tonspuren, die der Cutter und Tonmeister Walter Murch in Apocalypse Now zu einem nicht mehr zu entziffernden und höchst beunruhigenden Tonbild der kriegsversehrten Seele verschmolzen hat, bis zu den Astronauten in Gravity, die nur hören können, wenn sie sich berühren. Zu den Anfängen des Tonfilms nimmt uns *Martin Girod* in seinem Essay mit. Er nimmt dabei die Legenden, die sich um den Durchbruch des Tons mit The Jazz Singer von 1927 ranken, genauer unter die Lupe. Er zeigt damit, dass die Einführung des Tons keineswegs eine Entwicklung zu einer höheren Daseinsform des Films war, sondern dank eines komplexen Zusammenspiels von Technologie, Gestaltungswillen und ökonomischen Zwängen zu einer weiteren Spielart des Films führte.

Wer sich intensiv mit dem Sound beschäftigen will, kann den Film nicht einfach anhalten, er muss immer wieder genau hinhören. So wie es *Oswald Iten* für uns regelmässig in der Rubrik «Soundtrack» tut. Er liest die Filme nochmals entlang ihres Tons und eröffnet damit neue Ebenen des Verständnisses – diesmal der Serie Stranger Things. Das ist umso wichtiger, als es den meisten Zuschauerinnen und Zuschauern – ihr Name sagt es schon – leichter fällt, sich an Bilder und Handlungen zu erinnern. Vielleicht erinnern sie sich noch an Musik. Und tatsächlich gibt es Werke, bei denen wenige Töne genügen, um ihren Ursprung zu erkennen, die Fanfaren von Star Wars oder die kreischenden Geigen von Psycho. Andere Scores halten sich zurück, um nicht unangenehm aufzufallen, aber umso effektiver auf unsere Gefühle einzuwirken. Wir haben unsere Autorinnen und Autoren gebeten, uns Soundtracks zu nennen, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Welches ist Ihr Lieblingssoundtrack? Die vorliegende Ausgabe ist eine Einladung, genau hinzuhören, Filme nochmals zu erleben, indem man sie nochmals hört.

Tereza Fischer



Gravity (2013) Sandra Bullock